



## «Hans ins Stöckli»

Selten war der Wahlslogan so schnell so klar. «Hans ins Stöckli» wurde am Parteitag vom 12. Mai mit einem Glanzresultat als Ständeratskandidat nominiert. links wollte wissen, wie er für ein Glanzresultat im Oktober sorgt.

**Am Parteitag spürten alle deine grosse Motivation für den Wahlkampf. Was hattest du für Reaktionen aus der Bevölkerung?**

Wo ich auch erkannt werde, gratulieren mir die Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen, politischen Lagern und Landesteilen. Sie wünschen mir für den Herbst viel Erfolg und einige verlangten von mir Einzahlungsscheine. Ein gutes Gefühl, das sowohl Motivation wie Verpflichtung ist.

**Die SP ist DIE Frauenpartei, die SP-Frauen forderten eine Frauenkandidatur und wir feiern wichtige Jubiläen zur Gleichstellung. Wie holst du dir die Unterstützung der Frauen?**

Es ist ein Verdienst der SP, dass im Bundesrat eine Frauenmehrheit arbeitet und die Berner SP-Delegation im Nationalrat mehrheitlich weiblich ist. Es braucht die SP zur immer noch notwendigen Gleichstellung der Frau. Aber diese Politik kann auch von einem Mann vertreten werden.

**Dein Herz schlägt für Biel. Wie willst du alle Bernerinnen und Berner überzeugen, nach Simonetta wieder einen SP-Ständerat zu wählen?**

Als Stadtpräsident und Finanz-



«Hans ins Stöckli» will ein Ständerat für alle statt für wenige sein.

direktor von Biel habe ich mir viel Erfahrung und ein grosses Beziehungsnetz erarbeitet. Und mit gleichem Elan und neuer Kraft werde ich diese Errungenschaften im Interesse des ganzen Kantons Bern im Stöckli einbringen. Mein Herz ist grösser geworden und schlägt jetzt für den ganzen Kanton, der es verdient, auch einen Vertreter aus dem Mitte-links-Lager und aus dem Mittelland im Ständerat zu haben.

**Verrätst du uns schon etwas über deine Kampagne?**

Ich bin daran, ein Kernteam und ein schlagkräftiges Komitee zusammen zu stellen, Gelder zu sammeln, die Themen zu bearbeiten und auszuwählen und die Werbemittel zu definieren. Auch lasse ich mich beim Training zum 100-km-Lauf von der Sonne bräunen, damit ich auf den Wahlfotos gut aussehe.

**Am Parteitag hast du gesagt, du würdest jede Einladung in eine Sektion annehmen, wie viele freie Abende hast du noch?**

Den ersten Wahlauftritt hatte ich bereits in Thun, 23 Termine sind schon vereinbart, überall im Kanton, aber zum Beispiel auch in Zürich mit Kandidierenden aus anderen Kantonen. Mein Versprechen gilt: Jeder Einladung, auch der SP-Sektionen, werde ich nachkommen.

**Und wie schaffst du dir den privaten Ausgleich zur Politik?**

Ich lese viel, jetzt bin ich am dritten Band der Geschichte des Kantons Bern von Beat Junker. Nebst dem Laufen fahre ich mit grossem Spass mit meinem Rennvelo durch den schönen Kanton Bern – und ab und zu mache ich rein gar nichts.

**Du bist uns allen als Macher bekannt, welcher Erfolg freute dich am meisten?**

Offen gesagt war ich sehr glücklich und auch etwas stolz, als ich am 15. Mai 2002 die hart erkämpfte und stark umstrittene Landesausstellung in Biel eröffnen konnte. Ich erfüllte mir einen Bubentraum und dies als Stadtpräsident einer Expo-Stadt und als Mitinitiant der ersten Stunde. Und die Expo.02 war ein voller Erfolg und hat bleibende geistige und materielle Werte geschaffen, für die Schweiz und auch für den Kanton Bern.

**Vielen Dank für das Gespräch und viel Energie für deinen Wahlkampf.**

### TSCHOU

#### 10 000 SP-Fans

YB gegen Basel, Barcelona gegen Manchester und die SP im Wettkampf um Ideen und Aufmerksamkeit gegen Bürgerliche. Entscheidend ist in sportlichen



und politischen «Matches» der Wille jedes und jeder Einzelnen fürs Team einzustehen. Auf dem Fussballfeld entscheiden

11 Leute das Spiel. Anders in der Berner SP: 10 000 Parteimitglieder und SympathisantInnen können in den «Match» um National- und Ständerat eingreifen. Wenn jede und jeder 10 Bekannte dazu bringt SP zu wählen, haben wir beim Schlusspfiff am 23. Oktober über 2,5 Millionen Listenstimmen, das wäre ein historischer Wahlsieg mit über 30 Prozent WählerInnenanteil! Warum bringen EHC Biel, FC Thun, YB, SCL oder SCB Tausende zum Mitfiebern und in unseren Sektionen ist nur etwa ein Zehntel der Mitglieder beim Wettkampf dabei? Wir alle haben mit unserem Credo FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE genügend Grund uns einzumischen und mitzukämpfen. Nicht allen ist es möglich, auf der Strasse für unsere Ideen einzustehen. Aber für jede und für jeden gibt es Gelegenheiten zum Mitmachen: ein Mail an mindestens 20 Bekannte weiterleiten oder ihnen eine Wahlpostkarte senden, 5 Mal am Arbeitsplatz über die SP sprechen, 5 «Demokratiemuffel» in der letzten Woche telefonisch zum Wählen motivieren oder auf dem Balkon oder im Garten mit einem SP-Plakat werben. Mischst du mit beim «Cupfinal» National- und Ständeratswahlen?

Roland Näf,  
Präsident SP Kanton Bern

### ZUR PERSON

Hans Stöckli ist Nationalrat und war von 1990 – 2010 Stapi von Biel. Er ist 59 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Bevor er Stadtpräsident wurde, führte er ein eigenes Advokaturbüro und war neun Jahre lang Gerichtspräsident. Nationale Bekanntheit erreichte er durch sein Engagement für die EXPO.02.

### MITHELFEN?

Melde dich bei: praktikum@spbe.ch

# Alle Berner Nationalratskandidierenden von A-Z

52 Personen treten auf der SP-Frauen- und SP-Männerliste zu den Wahlen an. Links fragte nach, was sie im Leben bewegt.



## EVİ ALLEMANN

Bern | 1978 | **bisher** | Juristin, Nationalrätin  
[www.eviallemann.ch](http://www.eviallemann.ch)

Ich mag: mit meinem kleinen Sohn die Welt durch Kinderaugen neu entdecken, konstruktive Lösungen, Zug fahren, Glaubwürdigkeit, Streifzüge über den Bio-Märit, Tiefgang und Weitblick. Ich mag nicht: Gleichgültigkeit, Dogmatismus, unfaire Mieten, Autolärm, Populismus und Angstmacherei.



## MARGRET KIENER NELLEN

Bolligen | 1953 | **bisher** | Präs. Finanzkommission, Rechtsanwältin, Nationalrätin | [www.kienernellen.ch](http://www.kienernellen.ch)

Ich will alle AKWs abschalten. Die Würde aller Menschen achten. Lohngleichheit für die Frauen und Mindestlöhne für alle statt Boni! Gerechtigkeit, Demokratie und Friede weltweit. Und: Stopp der Diskriminierung aufgrund von Herkunft und sexueller Orientierung. Für das Adoptionsrecht von Regenbogenfamilien.



## CORRADO PARDINI

Lyss | 1965 | **bisher** | Gewerkschaftssekretär, Mitglied Geschäftsleitung Unia | [www.pardini.ch](http://www.pardini.ch)

Ich bin in die Politik eingestiegen, weil ich mich für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen will: Für besseres Leben und Arbeiten; für die Gleichstellung; für sichere Arbeitsplätze; für Sozialwerke wie die AHV und eine Energieversorgung ohne AKW. Arbeiten wir weiter am Umbau unserer Gesellschaft!



## HANS STÖCKLI

Biel/Bienne | 1952 | **bisher** | Fürsprecher, Nationalrat, alt Stadtpräsident | [www.hansstoekli.ch](http://www.hansstoekli.ch)

Hätte ich einen Wunsch frei, dann würde ich im Oktober gerne zum Ständerat gewählt werden, damit auch das Mitte-links-Lager und das Mittel-land im Stöckli vertreten sind. Aber meine Wahl ist aussichtsreicher, wenn wir einen aktiven und engagierten Wahlkampf führen. Ich setze auf eure Unterstützung und nicht auf meinen Wunsch.



## URSULA WYSS

Bern | 1973 | **bisher** | Ökonomin, Dr. rer. oec., Nationalrätin, Fraktionspräs. | [www.ursulawyss.ch](http://www.ursulawyss.ch)

Ich mag: Glückliche Menschen, anpacken statt zuschauen, Politik für alle, Oma Lilos Dampfnudeln, schwimmend auf der Aare treiben, Zug fahren, Zeitung lesen, spannende Gespräche, Solarenergie, faire Löhne, Bern - nicht nur im Sommer. Ich mag nicht: Klimawandel, AKW, Kleinkariertes, Steuerhinterzieher, Novembernebel.



## BERNHARD MARTI

Langenthal | 1985 | **JUSO** | Jurist, MLaw Stadtrat | [www.bernhardmarti.ch](http://www.bernhardmarti.ch)

Ich begann zu politisieren, weil mir die Zukunft am Herzen liegt. Auch die Jungen sollten mitreden und mitgestalten, denn heute stellen wir die Weichen, welche morgen unsere Gesellschaft beeinflussen werden. Es gilt Verantwortung zu übernehmen und deshalb will ich mich engagieren!



## NADINE MASSHARDT

Bern | 1984 | **JUSO** | Wiss. Mitarbeiterin Eidg. Finanzverw., Grossrätin | [www.nadinemasshardt.ch](http://www.nadinemasshardt.ch)

Ich mag: Spazieren an der Aare, Pulswärmer, Biodiversität, «1983» von Sophie Hunger, unser rotes Sofa, Olivenbäume, autofreie Plätze, Transparenz, «Schweigeminute» von Siegfried Lenz. Ich mag nicht: Nebel, Fleisch, schlechte Zuhörer, Egoisten, Offroader, Spargeln im Februar, AKW, Abstimmungen verlieren, Igelhaltung.



### TANJA WALLISER

Bern | 1986 | **JUSO** | Gewerkschaftssekretärin, Studentin | [www.tanjawalliser.ch](http://www.tanjawalliser.ch)

Die Reichen werden immer reicher und die Armen zahlreicher, die Umverteilung von unten nach oben geht immer weiter. Dagegen müssen wir gemeinsam kämpfen!



### JONAS ZÜRCHER

Bern | 1987 | **JUSO** | Polymechaniker, Sekretär GSoA | [www.jonaszuercher.ch](http://www.jonaszuercher.ch)

Ich konnte während der Finanzkrise nicht mehr ruhig sitzen bleiben. Ich musste aktiv werden gegen diese Gier, Arroganz und Rücksichtslosigkeit. Ich verstand als Lehrling nicht, warum man eine Bank mit 68 Milliarden Franken rettet, ich aber nach meiner Ausbildung ein Praktikum machen sollte.



### MATTHIAS AEBISCHER

Bern | 1967 | TV-Journalist, Hausmann, Lehrbeauftragter Uni Freiburg | [www.matthiasaebischer.ch](http://www.matthiasaebischer.ch)

Ich begann zu politisieren, weil Politik bei meinen Eltern im Zentrum der Diskussionen stand. Endgültig aus der Reserve gelockt wurde ich als Moderator im Club des Schweizer Fernsehens. So behauptete ein Wirtschaftsvertreter ernsthaft, die Bankenkrise sei das Resultat der Überregulierung. Ich sagte mir, jetzt reicht's!



### CHRISTOPH AMMANN

Meiringen | 1969 | Rektor Gymnasium Interlaken, Grossrat | [www.christophammann.ch](http://www.christophammann.ch)

Ich mag: Menschen, die Probleme erkennen und nachhaltige Lösungen finden wollen. Ich mag Bücher, Berge und Bistros. Ich mag nicht: Menschen, die reden ohne zu denken. Angeberei, Inkompetenz, Egoismus.



### BERNHARD ANTENER

Langnau i. E. | 1958 | Rechtsanwalt, Gemeindepräsident, Grossrat | [www.bernhard-antener.ch](http://www.bernhard-antener.ch)

Ich mag lösungsorientierte Sachpolitik, schätze fundierte politische Debatten und erwarte Verlässlichkeit sowie ehrliche Haltungen. Mich nerven in der Politik immer mehr: Populisten, Schaumschläger, verbale Sparapostel und Leute, welche lieber Probleme zelebrieren, statt gangbare Lösungswege aufzuzeigen.



### DANA AUGSBURGER-BROM

Biel/Bienne | 1965 | Programmiererin, Analytikerin

Ich mag: Mut zur Veränderung, Überzeugtheit, Analysen jeder Art, Gleichstellung, AKW-Ausstieg, öffentliche Gesundheitskasse, lustige Bücher und Filme. Ich mag nicht: Klischees, veraltete Traditionen, Engstirnigkeit, Machos, Nationalräte, die in Verwaltungsräten von Grosskonzernen sitzen und so nicht unabhängig sind.



### ANNEMARIE BERLINGER-STAUB

Schliern b. Köniz | 1972 | Juristin, Familienfrau | [www.berlinger-staub.ch](http://www.berlinger-staub.ch)

Ich mag: Gartenblumen. Bücherläden. Überraschende Lösungen. Schweden. Hinterfragen. Schwarze Labrador Retriever. Freitagabend. Zug fahren. Ich mag nicht: Fertiggpizza. Ewiges Jammern statt Handeln. Hitze. Entscheide, die langfristig keinen Sinn machen.



### ROBERTO BERNASCONI

Malleray | 1964 | Lehrer, Grossrat, Gemeindepräsident

Ich mag: mit der Welt kommunizieren und meine Gedanken teilen, neue Menschen kennen lernen. Ich mag nicht: Menschen, die über andere urteilen. Mein Wunsch ist es, dass AusländerInnen das Stimmrecht auf Gemeindeebene erhalten.



### PATRIC BHEND

Thun | 1976 | Produktmanager, Grossrat | [www.bhend.info](http://www.bhend.info)

Ich mag: Warme Sommerabende mit selbstgefundenen Steinpilzen, pragmatische Lösungen und ehrliche Menschen. Dazu Messis Fussballkunst und ein Lachen auf dem Gesicht. Ich mag nicht: Langweilige Reden, Verschwendung aller Art, auf den Bus warten. Zudem Politiker, die fürs Kapital statt für Menschen politisieren.



### BRUNO BUCHER

Biel/Bienne | 1955 | Professor FH  
www.brunobucher.ch

Leider ist der Wunsch nach einer gerechten und solidarischen Welt immer und immer wieder aktuell, deshalb habe ich keinen anderen. Vielleicht dieser: dass wir alle gehetzt sind und meinen, alles müsse immer schneller und schneller gehen, basiert nicht auf einem Naturgesetz. Ich wünsche mir, dass wir uns davon befreien.



### MATTHIAS BURKHALTER

Rümligen | 1954 | Historiker, Geschäftsführer  
BSPV, Grossrat | www.matthias-burkhalter.ch

Ich begann zu politisieren, weil der Kanton Bern nach vorne schauen, nach links marschieren und sich gegen oben schützen muss. Der Kanton Bern ist der beste aller Kantone. Mit Steuersenkungen wird er nicht besser, ohne AKW Mühleberg aber schon.



### RITHY CHHENG

Bern | 1980 | Jurist, MLaw, Stadtrat  
www.rithychheng.ch

Ich begann zu politisieren, weil ich die Zukunft mitgestalten will und mit einer lösungsorientierten Politik das Zusammenleben der Menschen in der Schweiz verbessern will. Es braucht z. B. mehr bezahlbare Wohnungen und mehr Arbeitsplätze. Wenn wir zusammenarbeiten, können realistische Ideen und Visionen umgesetzt werden.



### JACQUES DE HALLER

Bern | 1952 | Hausarzt, Präsident FMH  
www.jacquesdehaller.ch

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der es allen möglich ist, ihr Potenzial zu entfalten und ihre Talente zu nutzen. Das ist heute leider noch nicht der Fall, wie mir meine Jahre als Hausarzt gezeigt haben. Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen. Diese zu schaffen, dafür möchte ich mich einsetzen dürfen.



### MARIANNE DUMERMUTH LEHMANN

Thun | 1955 | Gemeinderätin

Ich mag: Familienferien im Tessin, ein gutes Essen mit FreundInnen, gute Gespräche, Saxophonmusik, Vögel am Meer beobachten, Zeitungen lesen, Museumsbesuche, Wasser. Ich mag nicht: Resignation, Zynismus, Humorlosigkeit, Strassenlärm, langweilige Sonntage, Koffer packen, wenig Schlaf.



### RUEDI FLÜCKIGER

Schwarzenburg | 1959 | Geschäftsleiter KV Bern,  
Gemeindepräsident | www.ruediflueckiger.ch

Ich mag: Menschen mit Herzblut und Engagement, Bohemian Rhapsody, Aussicht aufs (Nebel-) Meer, den Dorfwald am frühen Morgen, Visionen, Respekt im Zusammenleben. Ich mag nicht: Polternde Leere, Jammern auf hohem Niveau, Rotwein mit Zapfen, Egoisten und Ständesdünkel.



### REGINA FUHRER-WYSS

Burgstein | 1959 | Biobäuerin  
www.reginafuhrer.ch

Aufgewachsen in der Uhren-ArbeiterInnen-Stadt Biel, wurde ich im Kampf gegen die Schwarzenbach-Initiative politisiert. Eltern von KlassenkameradInnen waren direkt betroffen und hätten die Schweiz verlassen müssen. Ich half Flugblätter zu verteilen und beteiligte mich an der politischen Diskussion.



### MARTINE GALLAZ

Nods | 1958 | Sozialarbeiterin

Ich mag: Menschen, Natur, Humor. Ich mag nicht: Krieg, Böswilligkeit, Vögel im Käfig. Ich wünsche mir weniger Vorurteile im Umgang mit Nachbarn. Und Urteile, die mit Herz und Verstand von Richtern ausgesprochen werden.



### PHILIPPE GARBANI

Biel/Bienne | 1946 | alt Regierungstatthalter  
www.philippe-garbani.ch

Während meiner Jahre als Regierungstatthalter habe ich die bodenständigen Meinungen der Leute auf dem Land und die klaren Worte der einfachen BürgerInnen über ihre Ängste und Hoffnungen schätzen gelernt. Umgekehrt dazu mag ich die abstrakten Ideologien und den einfältigen Populismus gewisser Politiker gar nicht.



### **DOMINIK HÄUSERMANN**

Grossaffoltern | 1966 | Oberstufenlehrer, Vizegemeindepräsident

Ich begann zu politisieren, weil mir Missverhältnisse und Ungerechtigkeit nicht gleichgültig sind, weil mir der soziale Frieden in der Schweiz wichtig ist, weil mir der Zustand der Welt Sorge bereitet, weil mir unser Land und unser System am Herzen liegen und weil ich 2002 zum Gemeinderat gewählt wurde.



### **HARALD JENK**

Liebefeld | 1964 | Dipl. Ing. ETH, Grossrat [www.jenk.ch](http://www.jenk.ch)

Ich mag: auf dem Velo den Kanton erkunden, auf dem Quartiermärt einkaufen, die Energie vom Hausdach beziehen, mit Kindern auf autofreien Strassen spielen, Kaffee aus fairem Handel trinken, die Krimis von Nicole Bachmann lesen. Ich mag nicht: keine Zeit zum Zeitunglesen haben.



### **JÜRIG JOSS**

Bätterkinden | 1963 | Automationstechniker, Umweltkommission

Ich begann zu politisieren, weil ich nicht nur fordern, sondern auch Lösungsvorschläge liefern will. Gerade deshalb will ich mithelfen, die Zukunft solidarisch und nachhaltig zu gestalten. Solidarität und Nachhaltigkeit sind die Grundsteine der SP deshalb engagiere ich mich hier!



### **DANIELLE LEMANN**

Langnau i. E. | 1950 | Hausärztin, Spitalärztin Komplementärmedizin, Grossrätin [www.danielle-lemann.ch](http://www.danielle-lemann.ch)

Ich mag: die Schweiz mit ihren Schneebergen, Menschen mit unkonventionellen Ideen.  
Ich mag nicht: AKW Kühltürme.  
Hätte ich einen Wunsch frei, dann würde ich das bedingungslose Grundeinkommen einführen.



### **URSULA MARTI**

Bern | 1966 | Kommunikationsberaterin, Vize-Präsidentin Stadtrat | [www.ursulamarti.ch](http://www.ursulamarti.ch)

Ich mag: neue Menschen kennen lernen, gemeinsam Ideen voranbringen, Zug fahren, das Tessin, mit FreundInnen bei einem Glas Wein philosophieren, die SP (meistens), gute Bildung und faire Chancen für alle. Ich mag nicht: wenn die Achtung vor Mensch und Natur fehlt.



### **IRÈNE MARTI ANLIKER**

Bern | 1958 | Pflegefachfrau, Stv. Leiterin Weiterbildung, Grossrätin | [www.die-politikerin.ch](http://www.die-politikerin.ch)

Ich mag: Zufriedene Pflegefachleute, mein rotes Velo, Windräder, Solarpanels, Solidarität, Mohn und andere Blumen, zeitgenössische Kunst, Skandinavien. Ganz besonders mag ich meine Familie. Ich mag nicht: Pflegenotstand, Atomkraft, Ellbogenmentalität, Gewinnmaximierung, Fremdenfeindlichkeit, Geranien, Betonköpfe.



### **LUC MENTHA**

Köniz | 1952 | Rechtsanwalt, Gemeindepräsident, Grossrat | [www.gemeindepräsident-köniz.ch](http://www.gemeindepräsident-köniz.ch)

Ich begann zu politisieren, weil ich die Lobby für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und die Rücksicht auf Natur und Umwelt verstärken wollte in diesem Land. Heute will ich den (Finanz-)Kapitalismus zähmen, die Armee reformieren und die bilateralen Verträge mit der EU verbessern.



### **MARKUS MEYER**

Roggwil BE | 1965 | Maurer, Rechtsanwalt, Dr. iur., Grossrat | [www.markusmeyer.ch](http://www.markusmeyer.ch)

Ich begann zu politisieren, weil ich Freude daran habe zu verändern, zu verbessern. Deshalb politisiere ich auch nicht gerne für die Galerie, sondern ich will mit meiner Arbeit Resultate erzielen. Verbesserungen für die Menschen in unserem Kanton, in der Schweiz. Gelingt dies, so macht mir Politik doppelt Spass.



### **MICHÈLE MORIER-GENOUD**

Biel/Bienne | 1956 | Pflegefachfrau SPITEX, Grossrätin

Nach Tagen voller beruflicher, sozialer und politischer Einsätzen, denke ich manchmal, dass ich dieses Tempo hasse! Aber das Leben ist zu kurz, um es zu verpassen, obwohl sich die Welt so schnell dreht. Ich halte gerne an, nehme mir Zeit, das Leben zu geniessen, oder ich gehe in die Berge wandern und lasse die Zeit verfließen.



### ROLAND NÄF

Muri b. Bern | 1957 | Schulleiter, Grossrat,  
Präsident SP Kanton Bern | [www.naefpiera.ch](http://www.naefpiera.ch)

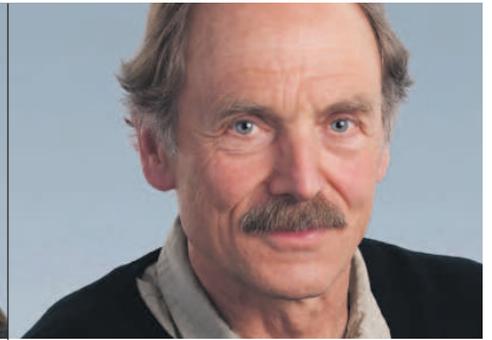
**Ich mag:** SP-Plakate auch beim Unspunnenfest, am SCB-Biel-Derby, am Vorhang im Berner Stadttheater, an jedem Heuschober und an der BKW-Generalversammlung.  
**Ich mag nicht:** Wenn die SP-Plakate im Simmental und im Kandertal fehlen.



### LURATA REÇI

Langenthal | 1977 | Geschäftsführerin

**Ich mag interessante Kontakte, Menschen mit positiver Energie, wertschätzenden Umgang miteinander, Herausforderungen, Neues lernen und entdecken.**  
**Was ist nicht mag,** sind kalte Winter, Intoleranz, warten und still sitzen.



### HANSRUEDI ROTH

Schelten | 1946 | Biobauer

**Ich mag:** Gutes Essen, Bio und Fairtrade, anregende Diskussionen, begeisterungsfähige Menschen, Kühe mit Hörnern, Bergtouren, Rock'n'Roll und Max Frisch.  
**Ich mag nicht:** Fast-Food, Economiesuisse, Paragrafenreiter ohne gesunden Menschenverstand, Rosinenpicker und Steuerflüchtlinge, Atomkraftwerke und Energieverschwendung.



### MARGRETH SCHÄR-EGGER

Lyss | 1955 | Pflegefachfrau  
[www.margrethschaer.ch](http://www.margrethschaer.ch)

**Ich mag:** den Duft der Rose, Menschen mit Humor, alte Häuser, Bergblumenwiesen im Sommer, Musik und Tanz, Schokolade, Velo fahren mit Rückenwind. **Ich mag nicht:** Gleichgültigkeit, Vernachlässigung von Kindern, AufpasserInnen, Respektlosigkeit, «Hundsdräck» auf dem Trottoir, Bier, Sonnenöl und Sandstrand.



### CÉCILE LELIANE SCHÄRER-NGUIAMBA

Ostermudigen | 1966 | Rechtsanwältin

**Ich begann zu politisieren, weil ich für die Gesellschaft einen Beitrag leisten wollte, um die Menschenrechte für alle zu verteidigen und gegen Vorurteile zu kämpfen. Gleichberechtigung ist mir sehr wichtig. Die Schweiz hat eine vielfältige Gesellschaft. Damit das so bleibt und sie noch offener wird, engagiere ich mich.**



### HANS KASPAR SCHIESSER

Herzogenbuchsee | 1948 | Verkehrsexperte

**Hätte ich einen Wunsch frei, würde ich den Ausländerhass der SVP in Windenergie und die UBS-Arroganz in Sonnen-Strom verwandeln. Das reicht, Mühleberg zu ersetzen. Nein, Quatsch: Ich wünsche mir, dass die Menschen über ein Anti-Korruptions-Gen verfügen, das im Zweifelsfall immer etwas stärker wirkt als das Gier-Gen.**



### KATRIN SEDLMAYER-BOLLIGER

Liebefeld | 1959 | Betriebsökonomin FH, Gemeinderätin Köniz | [www.katrinsedlmayer.ch](http://www.katrinsedlmayer.ch)

**Ich mag Velo fahren und fahre täglich mit dem Velo zur Arbeit. Verkehr macht einen Drittel unseres Energieverbrauchs aus. Es ist wichtig, dass in Zukunft möglichst wenig neuer Verkehr entsteht. Das kann nur erreicht werden, wenn Verkehr und Siedlung aufeinander abgestimmt werden und der öV und der Langsamverkehr gefördert werden.**



### ALAIN SERMET

Biel/Bienne | 1945 | Ingenieur HTL, Berater  
[www.sermet.ch](http://www.sermet.ch)

**Ich begann zu politisieren, weil ich als Arbeitersohn gegen soziale Ungerechtigkeit und Diskriminierungen ankämpfen wollte und immer noch will. Um zur Senkung von bewaffneten Konflikten beizutragen, setze ich mich dafür ein, dass die SP gegen den Verkauf von Waffen kämpft.**



### SABINA STÖR BÜSCHLEN

Interlaken | 1980 | Gemeinderätin, Studentin, Vizepräs. SP Kanton Bern | [www.sabinastoer.ch](http://www.sabinastoer.ch)

**Ich begann als 18-Jährige zu politisieren, weil ich nicht nur motzen, sondern Verantwortung übernehmen und die Gesellschaft mitgestalten wollte. Als Präsidentin des Jugendparlaments setzte ich mich damals mit der Lehrstellensuche, Integration und Nachhaltigkeit auseinander. Themen, die mir auch heute noch wichtig sind!**



### **SALOME STROBEL**

Biel/Bienne | 1973 | Tech. Textilzeichnerin, Schwimmlehrerin

Hätte ich einen Wunsch frei, dann würde ich jeden Tag zum schweizweiten «Slow up» erklären und dafür 3–4-mal jährlich «Autofahrtage» organisieren! Damit würden viele Gesundheitsförderungsprogramme überflüssig und die Schweiz könnte ihre Klimaziele einhalten!



### **BÉATRICE STUCKI**

Bern | 1960 | Gewerkschaftssekretärin vpod, Grossrätin | [www.beatrice-stucki.ch](http://www.beatrice-stucki.ch)

Hätte ich einen Wunsch frei, wäre gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit längst umgesetzt. Und alle würden faire und ausreichende Löhne verdienen. Gesunde Ernährung, gute Bildung, Zugang zu kulturellen Erlebnissen und sportlichen Aktivitäten wären unabhängig von Ausbildung und Herkunft gesichert.



### **ALEXANDER TSCHÄPPÄT**

Bern | 1952 | Bernischer Fürsprecher, Stadtpräsident | [siehe google.ch](http://siehe.google.ch)

Wunschträume sind nichts für mich. Lieber wäre mir, uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten würde es wieder besser gelingen, den Menschen zu erklären, dass wir nur dann eine faire und gerechte Gesellschaft haben, wenn wir auch klar Ja sagen zu sozialer Umverteilung und Chancengleichheit.



### **NICOLA VON GREYERZ**

Bern | 1973 | Projektleiterin, Kulturmanagerin, Stadträtin | [www.nicolavongreyerz.ch](http://www.nicolavongreyerz.ch)

Ich mag den Moment im Theater, kurz bevor der Vorhang hochgeht und die Spannung steigt, was der Abend wohl bringen wird. Und ich mag, wenn in Diskussionen gemeinsam konkrete Ziele und Resultate erreicht werden können. Ich mag nicht: in Warteschlangen hängen, unproduktive und ideologisch verhärtete Diskussionen.



### **FLAVIA WASSERFALLEN**

Bern | 1979 | Politologin, Grossrätin, Co-Präsidentin SP Stadt Bern | [www.flaviawasserfallen.ch](http://www.flaviawasserfallen.ch)

Ich mag: Fischen in Schweden, verschneite Winterlandschaft, Zivilcourage, YB, Gelassenheit, ausgelassen feiern, Jassen, Fondue im Sommer, Gurten(festival), gute Argumente. Ich mag nicht: Fischen, Arroganz, AKW, Nörgler, Raser, Chümi im Fondue, nasse Handschuhe, AUNS & Co., Autos auf Velostreifen.



### **FABIAN WIENERT**

Belp | 1986 | BLaw, Gemeinderat [www.wienert.ch](http://www.wienert.ch)

Hätte ich einen Wunsch frei, wünschte ich mir, dass der Tag mehr als 24 Stunden hätte, damit ich noch mehr bewirken könnte.



### **ANNETTE WISLER ALBRECHT**

Burgdorf | 1959 | Gemeinderätin, alt Grossrätin

Ich mag: witzige Wortgefechte, Musik zum Mitsingen und Träumen sowie Menschen, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft einsetzen und ehrlich sagen, was sie denken. Ich mag nicht: abgenutzte Blondinenwitze, falsche Töne beim Konzert oder in der Politik sowie Leute, die weder Anstand noch Respekt kennen.



### **ANDREA ZRYD**

Magglingen/Macolin | 1975 | Sportlehrerin, alt Grossrätin | [www.andrezryd.ch](http://www.andrezryd.ch)

Ich mag: hohe Berge, skifahren und rennen, Eishockey, Charakterköpfe, couragierte Menschen, Ehrlichkeit, schwarzen Humor, Cervelat, öV, das Berner Oberland und das Seeland. Ich mag nicht: Am Skilift anstehen, Spinnen, Anpasser und Langweiler, Verlieren im Sport, Steuersenkungen, goldene Fallschirme.



### **URSULA ZYBACH**

Spiez | 1967 | dipl. Lebensmittelng., Geschäftsleitung Krebsliga Schweiz | [www.zyba.ch](http://www.zyba.ch)

Ich begann zu politisieren, weil ich als junge Studentin am Frauenstreiktag erkannt habe, wie grosse Auswirkungen die Politik hat. Heute stehen wir mehr denn je an einem Scheideweg: Die neoliberale Gewinnmaximierung macht unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt kaputt: Es ist Zeit für eine neue, verantwortungsvolle Politik!

# Junge Energie für Bern



Die JUSO Kanton Bern und der Verein Second@s plus spannen zusammen und treten mit einer gemeinsamen Liste zu den Nationalratswahlen an. Die 26 jungen und motivierten Kandidierenden aus dem ganzen Kanton werden mit ihrem Wahlkampf frische Luft in die Politlandschaft blasen. Unsere vier SpitzenkandidatInnen Nadine Masshardt, Tanja Waliser, Bernhard Marti und Jonas Zürcher kandidieren auf der SP Frauen- und Männerliste.

Wir wollen Change. Wir glauben, dass eine bessere Welt möglich ist und setzen uns konkret in unserem Alltag dafür ein.

Wir wollen Zukunft. Wir wollen Verantwortung übernehmen für unsere Zukunft und die nachkommenden Generationen. Darum setzen wir uns in der Politik ein.

Wir wollen frische Politik. Wir wollen jungen Menschen zeigen, dass Politik sie täglich betrifft und auch spannend ist.

Die JUSO Kanton Bern wird mit viel Fantasie und unkonventionellen Mitteln im Wahlkampf auffallen – trotz kleinem Budget. An Ideen fehlt es jedenfalls nicht. Auch die SP wird dank den motivierten jungen WahlkämpferInnen und



Das neue JUSO-Co-Präsidium: Diego Bigger und Michelle Stirnimann.

einer Listenverbindung von der jungen Liste profitieren.

Für mehr Informationen zum Wahlkampf und über die Kandidierenden: [www.wahlen.be](http://www.wahlen.be)

**Diego Bigger und Michelle Stirnimann**  
Co-Präsidium JUSO Kanton Bern

## LESERBRIEF

### Grimsel-Staumauererhöhung: Nicht verfassungskonform und keine Atomalternative

Am SP-Parteitag vom 12. Mai 2011 wurde die Grimsel-Staumauererhöhung mit nur 66 gegen 65 Stimmen gutgeheissen. Der knappe Entscheid dieser Kehrtwende gegen geschützte Moorlandschaft und Vernunft beleuchtet den verengten Blick der SP. Neben der Moorlandschaft würden ein kantonales Naturschutzgebiet und eine geschützte Landschaft von nationaler Bedeutung empfindlich geschmälert.

Die Seevergrösserung bringt gemäss KWO keine Mehrproduktion und ist keine Alternative im Atomausstieg. Sie bringt lediglich lukrative Vorteile: eine Prämie für die Notreserve bei Strompannen. Die damit verbundene Produktionsverlagerung in den Winter kann die Ökologie des Brienzersees derart stören, dass er praktisch tot wird.

Anstatt dieses nicht verfassungskonforme Projekt weiterzuverfolgen, sollte man schon vorhandene Kapazitäten nutzen. So liegt z.B. bei Locarno der Vogornosee – auch geeignet für Pumpspeicherung –, der meist halb leer steht. Die SP sollte ein nationales Speicher- und Pumpspeicherkonzept verlangen, bevor sie zum Ausbau neuer Kapazitäten ja sagt.

Wir müssen das Gewicht der Energiepolitik konsequent verlegen auf Sparen, Verteuern und Effizienz, auch durch Gebäudesanierungen. Dazu braucht es die Förderung nachhaltiger dezentraler Energieerzeugungssysteme (Strom soll dort produziert werden, wo er gebraucht wird) und besser vergütete Netzeinspeisung aus neuer erneuerbarer Produktion. All das schafft zusätzliche qualitativ gute Arbeitsplätze. Da ist die SP vorn und soll sich stark machen.

Die SP muss sich sehr in Acht nehmen, wenn sie den knappen Beschluss vom 12. Mai weiterverfolgen will. Sie verliert ihre Glaubwürdigkeit bei den aufgeklärten und kritischen Wählern.

Walter Amadeus Ammann, Musiker, Bern  
Dres Schild, Dipl. Kuringenieur ETH, Hasliberg  
Thomas Schott, Elektroingenieur, Magglingen

## IMPRESSUM

Herausgeberin: SP Kanton Bern  
Postfach 1096, 3000 Bern 23  
Telefon 031 370 07 80, [links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)  
Adressänderungen: [linksabo@spschweiz.ch](mailto:linksabo@spschweiz.ch)  
Spenden: PK 30-895-9 (SP Kanton Bern)  
Redaktion: Daniel Furter

## AGENDA

21. Juni 2011, 18.30 – 21 Uhr

**Bildungsveranstaltung:  
Öffentlichkeitsarbeit –  
Strassenaktionen**

Hotel Bern  
Zeughausgasse 9, Bern  
Anmeldung:  
[toni.marbot@spbe.ch](mailto:toni.marbot@spbe.ch)

17. August 2011, 19 Uhr

**Parteitag SP Kanton Bern**

Hotel Bern  
Zeughausgasse 9, Bern

23. August 2011,  
18.30 – 21 Uhr

**Bildungsveranstaltung:  
Mitgliederwerbung  
bei Wahlen**

Hotel Bern  
Zeughausgasse 9, Bern  
Anmeldung:  
[toni.marbot@spbe.ch](mailto:toni.marbot@spbe.ch)

## ROTES BRETT

### GRATIS INS KELLERKINO

Kramgasse 26, 3011 Bern  
[www.kellerkino.ch](http://www.kellerkino.ch)  
z.B. ab Donnerstag 30. Juni 2011:

#### LA YUMA

von Florence Jauguey, Nicaragua 2010,  
fic 87 Min, Sp/d/f

Pro Vorstellung erhalten zwei Personen  
gegen Vorweisen der SP-Karte freien Eintritt.  
Reservation direkt bei der Veranstalterin mit  
dem Hinweis «SP-Stühle».

### HELFENDE HÄNDE

Die SP Kanton Bern sucht ehrenamtliche  
Mithelfende für unregelmässige stundenweise  
Einsätze z.B. zum Einpacken von Versänden,  
Vorbereiten von Kampagnenunterlagen  
usw.

Bei Interesse bitte melden bei:  
[daniel.furter@spbe.ch](mailto:daniel.furter@spbe.ch)

Du und deine Sektion wollen auch eine Notiz am Roten Brett? [links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)